

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen  
Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: *Plusia festucae* L. ab. et var. *colescens* Schultz. — Beiträge zur Morphologie und Biologie der Lepidoptera (Schluß.) — Historisches über *Caligo martia* Godt. — Ueber die Variabilität von *Agria tau* L. (Fortsetzung.) — Vereins-Angelegenheiten. — Vereins-Nachrichten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

## *Plusia festucae* L. ab. et var. *colescens* Schultz.

Von O. Schultz.

Aus Anlaß meines Artikels in Nr. 16 der „Ent. Zeitschrift“ p. 86: „Ueber zwei seltene aberrative Formen von *Plusia festucae* L.“ sind mir mehrere Zuschriften zugegangen, welche ich hiermit veröffentliche, da sie über das Auftreten der ab. et var. *colescens* m. weiteres Licht verbreiten. Den Herren Einsendern besten Dank!

Herr J. Gg. Tönges aus Offenbach a. M. schreibt mir (in litt. 21. Juli 1905): „Schon seit einer Reihe von Jahren sammelte ich hier von *Plusia festucae* L. Raupen und Puppen. Dabei fand ich auch, allerdings nur selten, die von Ihnen beschriebene Form *Plusia festucae* L. ab. et var. *colescens*. Einige dieser Stücke (2) habe ich verschenkt, ein Stück dem verstorbenen Herrn Dr. Staudinger gegeben. — Ich selbst besitze ein sehr schönes Pärchen dieser seltenen Form. Bei den zwei Faltern sind die beiden Metallflecken vollständig zu einem Flecken vereinigt, doch so, daß die Form der beiden Flecken, soweit sie nicht ineinander geschoben, zu erkennen ist.“

Herr Heider beantwortet eine diesbezügliche Anfrage wie folgt (23. 7. 05): „In meiner Sammlung befinden sich drei als „bisher unbenannte Aberration“ bezeichnete Exemplare, welche mit der von Ihnen nun ab. *colescens* genannten Form übereinstimmen. Zwei davon stammen aus Frankreich, eines aus Pommern. Die Silbermakeln sind in der Weise zusammengefloßen, wie Sie dies in Ihrer Beschreibung angeben. Unter den vielen Stücken, die ich selber von *Plusia festucae* aus der Puppe zog, konnte ich nur einmal die genannte Aberration beobachten. Noch seltener ist wohl die ab. *miniana*, die ich selber nicht besitze; ich entsinne mich jedoch, vor einigen Jahren im Besitz eines reisenden Händlers ein Stück gesehen zu haben, welches mit Ihrer Beschreibung gut zusammenpassen würde. Leider machte mir der geforderte hohe Preis die Anschaffung des etwas beschädigten Tieres unmöglich.“

Zuschrift von Herrn Dr. Meier (an demselben Tage): „Von *Plusia festucae* L. erwarb ich eine größere Anzahl frisch geschlüpfter Stücke, unter denen mir sofort zwei Weibchen durch die abweichende Gestalt der Silberflecken auffielen, so daß ich diese in meiner Sammlung besonders steckte. Dieselben zeigen ganz charakteristisch die Merkmale Ihrer ab. *colescens* und stammen aus der Provinz Posen, wo die Stammform stellenweise nicht selten auftritt.“

Schließlich bemerkt Herr Standau auf einer Karte vom 27. VII.: „Bei einem Bekannten sah ich die Nummer der Gubener Zeitschrift, in welcher Sie die neue Abart *colescens* von *Plusia festucae* beschreiben. Obwohl ich mich oft und viel mit der Zucht dieser schönen Plusie beschäftigt habe und Hunderte von Exemplaren im Lauf der langen Jahre durch meine Hand gingen, habe ich niemals eine derartige Abweichung von der Stammform beobachtet. Meine Exemplare zeigten stets die typische Bildung der Silberflecken. Es scheint demnach die Abart *colescens* nur an bestimmten Lokalitäten unter der Stammform vorzukommen, während sie in anderen Gegenden, wo die Stammart nicht eben selten ist, völlig fehlt.“

Nach dem Vorstehenden dürften also außer Brandenburg und Pommern\*) als weitere Fundorte von *Plusia festucae* L. ab. *colescens* m. in Betracht kommen: Provinz Hessen (Offenbach a. M.), Posen, Frankreich.

Als Nachtrag zu meinem oben zitierten Artikel möchte ich noch darauf hinweisen, daß *Plusia festucae* L. ab. *colescens* m. wegen der zusammengefloßenen Silberflecken des Mittelfeldes eine gewisse Ähnlichkeit mit der verwandten Art *Plusia putnami* Grote hat, sich aber von dieser dadurch unterscheidet, daß sie im übrigen mit typischen Exemplaren der *Plusia festucae* L. völlig übereinstimmt und neben

\*) Die von Graeser erwähnten Exemplare mit zusammengefloßenen Silberflecken aus dem Amur-Gebiet gehören der verwandten Art *Plusia putnami* Grote (*festata* Graeser) an.

typischen Stücken der letzteren Art als Aberration aus Raupen gezogen wurde.

Im dritten Teile seiner Arbeit: Beiträge zur Kenntnis der Lepidopteren-Fauna des Amurlandes (Berl. ent. Zeitschrift XXXIII 1889 p. 262) gibt L. Gräser die eingehende Beschreibung einer neuen *Plusia* unter dem Namen *festata*, welcher als Synonymum zu *Plusia putnami* Grote (Grote, Bull. Buff. Soc. Nat. Sc. I, 146, 192, t. 4 f. 2; Stdgr. Mém. Rom. VI p. 543; Iris X, 340; Cat. Lep. III p. 237) zu ziehen ist.

Ich gebe nachstehend den Wortlaut der Graeser'schen Beschreibung wieder, welcher die Charaktere der *Plusia festata* Graeser (*putnami* Grote) im Unterschied gegen *Plusia festucae* L. genau formuliert.

L. Graeser sagt l. c.:

„Im zweiten Teile meiner Arbeit (Berl. Ent. Zeitschrift Bd. XXXII 1888 p. 364) erwähne ich bei Besprechung von *Plusia festucae* L. einige Stücke dieser Art, bei denen die beiden Silberflecken in der Flügelmitte zusammengeflossen sind. Jetzt, nachdem mir bei Herrn Tancreé, welcher sowohl diese Form als auch die gewöhnliche *festucae* in Mehrzahl aus verschiedenen Plätzen des Amurlandes erhalten hat, ein reichhaltigeres Material vorgelegen, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Stücke einer noch unbeschriebenen Art angehören.

Ich habe 6 Stücke (3 ♂♂, 3 ♀♀) der neuen Art vor mir.

Flügelspannung: 28 bis 30 mm.

Sie ist also durchschnittlich etwas kleiner als *festucae*; der Außenrand der Vorderflügel ist hinterm Vorderwinkel etwas eingebogen, wodurch dieser spitzer ausgezogen und der Saum mehr geschwungen erscheint als bei jener; die Grundfarbe des Flügels, sowie der Verlauf der Querstreifen ist bei beiden Arten gleich. In der Flügelmitte steht bei *festata* ein großer Silberfleck, welcher in seinem der Wurzel zugekehrten größeren Teile ein fast rechtwinkliges Dreieck bildet, dessen Basis dem Innenrande zugekehrt und an welche bei Rippe 2 nach dem Saume zu ein kleinerer länglicher Silberfleck angehängt ist. Bei *festucae* stehen an dieser Stelle stets zwei scharf getrennte Silberflecke von *anderer* Form; denkt man sich nun den bei *festata* vorhandenen Fleck an derselben Stelle, wo dieses bei *festucae* der Fall ist, durch eine Linie geteilt, so würde dadurch der der Wurzel zugekehrte Teil des Fleckes größer, der dem Saume zugekehrte Teil dagegen viel kleiner erscheinen als bei *festucae*. Der am Vorderwinkel stehende silberne Wisch ist bei *festata* viel schmaler, nach der Flügelmitte zu fast immer schärfer begrenzt, wodurch er eine mehr sichelförmige Gestalt erhält als bei *festucae*.

Die Unterseite der mir vorliegenden sechs Stück ist graugelb und nicht wie bei *festucae* rot angehaucht; die Rippen des Vorderflügels sind, besonders nach dem Vorderwinkel zu, schwärzlich beschuppt, was bei *festucae* nicht der Fall ist; die Bogenlinie des Hinterflügels ist viel feiner, aber deutlicher und von grauschwarzer Färbung, bei *festucae* dagegen rotbraun.“

Ist der „Totaleindruck“ ein so verschiedener (cf. Staudinger, Iris X p. 340), daß die Spezies *Plusia putnami* Grote von der Spezies *Plusia festucae* L. geschieden werden muß, so gilt das Gleiche hinsichtlich der *Plusia putnami* Grote gegenüber den europäischen Stücken der Abart *coalescens* von *Plusia*

*festucae* L. trotz der beiden Formen gemeinsamen im Mittelfeld der Vorderflügel zusammengeflossenen Metallflecken. Die Größendifferenz zwischen beiden, der verschiedene Flügelschnitt, die Gestalt der Silberflecken und die Form des silbernen Wisches der Vorderflügel, die rötlich angehauchte Unterseite, die abweichende Färbung der Rippen der Vorderflügel, die rotbraune Bogenlinie der Hinterflügel unterscheiden die ab. *coalescens* m. hinreichend von *Plusia putnami* Grote (*festata* Graeser) und charakterisieren sie hinlänglich als zur Spezies *Plusia festucae* L. gehörig.

Außerdem wird im Staudinger-Rebel Cat. Lep. ed. III. p. 237 als Verbreitungsgebiet von *Plusia putnami* Grote (*festata* Graeser) das östliche Nordamerika und ein Teil Asiens (Gebiet des Ussuri und Amur, südöstl. Sibirien mit Kentei, Apfelgebirge, Provinz Fergana, Sarawschan-Gebiet) angegeben, während die Abart *coalescens* m. an verschiedenen Stellen in *Europa* beobachtet und hier zugleich mit typischen Stücken der Stammform *festucae* L. aus Raupen und Puppen erzogen wurde (siehe oben).

## Beiträge zur Morphologie und Biologie der Lepidoptera.

(Schluß.)

2. *Variation*. Der Falter variiert stark, namentlich in der Zeichnung. A. Fuchs (Bornich) beschreibt in seinen „Lepidopterologischen Beobachtungen“ (Ent. Zeitung, Stettin 1875 p. 232—233) zwei Aberrationen von *B. jubata*, ab. *nigrocincta* und ab. *obscura*. Ich sehe mich genötigt, die Beschreibung wiederzugeben:

„ab. *nigrocincta*. Der große sammetschwarze Mittelfleck der Vorderflügel bildet den Kern eines sehr starken schwärzlichen Mittelschattens, welcher auf den Vorderflügeln neben dem Mittelpunkte scharf nach der Wurzel gebrochen ist und sich einem dunklen Gürtel gleich in schräger Richtung durch alle Flügel hindurchzieht. Auf den Hinterflügeln ist der Mittelschatten schwächer als auf den Vorderflügeln; er sieht hier wie eine zarte schwärzliche Bestäubung aus. Besonders stark ist er an zwei Stellen der Vorderflügel aufgetragen: 1. zwischen dem Mittelpunkte und dem Vorderrande, wo er einen großen viereckigen Fleck bildet, und 2. am Innenrande. Hier erhebt sich ein kleiner keilförmiger, schräg stehender schwarzer Fleck, der mit seiner Basis auf dem Innenrande aufsteht und tief in den Mittelschatten hineinragt. Auf der Unterseite schlägt der Mittelschatten durch, ist aber hier sehr zart und hell und verläuft allmählich in die Grundfarbe. (Bei gewöhnlichen Stücken ist der Mittelschatten nur am Vorderrande als ein schwarzer Fleck sichtbar. Zuweilen erscheint der Mittelfleck der Vorderflügel durch schwärzliche Bestäubung vergrößert.“) „In beiden Geschlechtern.“

„ab. *obscura*. Alle Flügel, auch der Körper und die Fühler sind gleichmäßig mit einem zarten bläulichen Schwarzgrau übergossen. Jede Zeichnung verschwindet. Die Wellenlinie ist kaum angedeutet. Nur der große sammetschwarze Mittelfleck der Vorderflügel tritt deutlich hervor. Auf der Unterseite alle Flügel einfarbig hell grauschwarz, heller als die Färbung der Oberseite, mit je einem deutlichen schwarzen Mittelpunkte. Die Fransen zeigen die Farbe der Flügel und sind wenig dunkler gescheckt. 1 ♂.“

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz O.

Artikel/Article: [Plusia festucae L. ab. et var. coalescens Schultz 133-134](#)